



Redebeitrag von Harald Nestler, Vorstand im Umweltinstitut München e.V. am 11.3.2006 bei der Demonstration: Stoppt Genfood –außen Tomate Innen ???

Sehr verehrte Damen und Herren, Liebe Freundinnen und Freunde,
heute vor fast taggenau 5 Jahren fand hier in der BSE-Krise eine Demo für Verbraucherschutz statt. Damals forderten wir eine Abkehr von einer Agrarpolitik, die uns den Lebensmittelskandal der Woche zur Gewohnheit werden lässt!

Nachhaltig besser geworden ist, wie wir spätestens seit dem Gammelfleischskandal wissen: nichts. Stattdessen will die CSU, allen voran Herr Seehofer, den Vormarsch des Bioanbaus stoppen und der Gentechnik den Weg bereiten.

Die 150 000 Arbeitsplätze allein in der Bioproduktion sollen den Gewinnen der Genindustrie geopfert werden.

Auch in Bayern, besonders auf den staatlichen Versuchsgütern ist der sogenannte Versuchsanbau von Mais mit eigener Giftproduktion bereits traurige Realität.

In Olching plant die TU-München unter Leitung von Prof. Wenzel die Freisetzung von Kartoffeln mit eigener Vitaminproduktion, damit der einseitige Fastfood-Konsument nicht erblindet.

Aber es kommt noch heftiger: In Rostock sollen Kartoffeln mit Genen aus den Viren, der hämorrhagischen Kaninchenkrankheit und der Cholera (echt!) in die freie Natur entlassen werden.

Hätte ich vor 5 Jahren Pest und Cholera Gene in Lebensmitteln angekündigt, hätte...

Während dieser Fortschritt von unserem Steuergeld vorangetrieben wird wollen die USA und andere bereits die globale Einführung von Terminator Saatgut, das sich selbst sterilisiert, um auf diese Weise die uneingeschränkte Herrschaft über die Lebensmittelproduktion zu erlangen.

Ich meine, es gibt ein Recht auf gentechnikfreie Ernährung, aber kein Recht auf die Verwendung oder den Verzehr von Gentechnik-Pflanzen. Diese Rechte stehen weder auf der gleichen Stufe noch sind sie gleichrangig, wie es manche Genlobbyisten glauben machen wollen und einen Kompromiss und die Koexistenz fordern. Dies wäre, als ob man das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit mit einem „Freiheitsrecht zu Verprügeln wen man gerade will“ gleichzustellen.

Das Umweltinstitut München e.V. engagiert sich seit 1988 gegen genmanipulierte Lebensmittel und fordert ein weltweites Verbot für die Freisetzung genmanipulierter Organismen, -Pflanzen und Tiere

Als Sofortmaßnahme fordern wir von der Bundesregierung und der EU:

- Ein Recht auf gentechnikfreie Lebensmittel
- Konsequente lückenlose Kennzeichnung genmanipulierter Lebensmittel, auch für Fleisch, Milch und Käse von Tieren die Gentechnikfutter bekommen haben.
- Ein Recht zum gentechnikfreien Anbau, incl. der Errichtung gentechnikfreier Regionen
- Globale Ächtung der Terminortechnik
- Keine Patente auf Leben

Stattdessen wollen wir eine nachhaltige, gerechte und zukunftsfähige Landwirtschaft und einen Ausbau des Bioanbaus.

Bayern sollte sich lieber auf die Seite der gentechnikfreien Regionen wie die Toskana schlagen, wo bäuerliche Landwirtschaft eine Chance hat, statt das Land zur Kolchose für genmanipulierte Billigstprodukte zu machen. Bayerns Bauern könnten das Feinkostgeschäft in Europa sein, aber die CSU will uns zum Euro-Discounter machen.

Harald Nestler, Vorstand Umweltinstitut München e.V.

Kontakt:

Tel. (089) 30 77 49-13

E-Mail: hn@umweltinstitut.org

www.umweltinstitut.org